

† Vor wenigen Tagen bewarb sich ein Gerichtsassessor in Berlin bei dem Justizminister Grafen zur Lippe um die erledigte Stelle eines Kreisrichters in einer pommerischen Stadt. Zwischen beiden fand folgendes Zwiegespräch statt. Graf z. Lippe: Wo wohnen Sie? — Antwort: Straße so und so, Nummer so und soviel. Graf z. Lippe: Zu welchem Wahlbezirk gehört Ihre Wohnung? Das kann ich nicht sagen, Excellenz. Graf z. Lippe in sehr erregtem Tone: Dann haben Sie wohl gar bei den letzten Wahlen nicht mitgewählt? Antwort: Nein, Excellenz! — Graf z. Lippe: Nun, solche Richter kann ich nicht gebrauchen. — Damitkehrte Se. Excellenz dem Candidaten den Rücken zu.

† Die Kreisrichter-Versammlung, wie die 3tg. das Abgeordnetenhaus nennt, ist bei dem König nicht gut angeschrieben. Auf einer Reise durch Pommern wurden dem Könige von dem Prinzen Friedrich Carl allerlei Leute auf dem Bahnhofs vorgestellt; auch ein Kreisdirector bat den Prinzen, ihn vorzustellen. Ich mag keine Kreisrichter sehen! antwortete der König. — Majestät, es ist kein Kreisrichter, sondern ein Kreisgerichts-Director! — Einerlei! Der König wandte sich verdrießlich ab.

\* Zum Oberbefehlshaber in Schleswig-Holstein ist General v. Mantuffel ernannt worden.

† Einen entschiedenen Fortschritt hat Oesterreich seit 1848 gemacht — im Schuldenmachen. Bis dahin betrug die Staatsschuld nicht ganz 1000 Millionen Gulden; jetzt übersteigt sie 3000 Mill.

§ Die N. Fr. Z. schreibt: Aus Kurfürstentum verlauneten seltsame Dinge über die dort übliche Verwaltungs-Methode. Ein Städtchen ist vor vier Monaten abgebrannt, der Plan zum Wiederaufbau ist schon längst fertig, aber er wird nicht genehmigt. Von wem nicht genehmigt? Die Landstände fragen wiederholt an, der Landtagskommissär erklärt, er könne nicht antworten. Die armen Abgebrannten lagern auf freiem Felde; sie dürfen nicht bauen, bis der Plan genehmigt ist, es wird aber keine Entscheidung erteilt. Die Unglücklichen schicken zu flehenden Bitten eine Abordnung an den Kurfürsten, sie wird nicht angenommen, und die Obdachlosen bleiben weiter ohne Obdach. (Indessen wurde der Plan genehmigt.)

\* Die bösen Freimaurer lassen den frommen Bischof Ketteler in Mainz weder beten, noch arbeiten und nicht einmal schlafen; er streitet sich mit ihnen Tag und Nacht herum wie Ritter Jörg mit dem Lindwurm. Jetzt hat er wieder eine Schrift wider sie losgelassen. („Kann ein gläubiger Christ Freimaurer sein?“), in welcher die furchtbaren Geheimnisse dieser Gesellschaft aufgedeckt werden. Es wird ihm gerathen, lieber über seine guten Freunde, die Jesuiten, Enthüllungen zu machen; denn die wird er besser kennen.

\* Aus Hamburg liest man seltsame Dinge. Da gebe es Hunderte von Handlungsgehilfen, die täglich 16—17 Stunden arbeiten müssen, 60—100 Thaler jährlichen Gehalt erhalten und nur jeden 3ten Sonntag ausgehen dürfen. Diese 3 Dinge stehen in gutem Zusammenhang; denn die menschenfreundlichen Hammonisten oder Hammonisten kalküliren also: Zeit ist Geld; wer viel Zeit zum Ausgehen hat, gibt viel Geld aus und Niemand kann in Hamburg leben, der öfter als jeden 3. Sonntag, also alle 21 Tage einmal ausgeht. Die Gehilfen antworten: Nichtig! also gebt uns, ihr Herren, wenigstens 3mal so viel Gehalt, daß wir wenigstens 3mal so viel ausgehen können; dafür wollen wir dann gern ein paar Stunden weniger arbeiten. Zu einem Strife aber ließen's die Gehilfen nicht kommen; denn es gibt Hunderte, die in Hamburg nicht einmal gratis ankommen können, so groß ist das Angebot.

\* Der Geburtstag des Augustenburger ist ohne große Ereignisse vorübergegangen. Die zahlreichen Vereine, die Städte und Gemeinden, die Ritter und Geistlichen sandten Deputationen zum Erbprinzen in Nienstedten

und versicherten ihre Treue, auch von der Insel Alsen und von den friesischen Inseln waren Glückwünsche gekommen; der Erbprinz antwortete ihnen, er werde ansharren. Öffentliche „demonstrative“ Feierlichkeiten z. B. Glockenläuten waren unterlagt.

§ Jahre lang haben sich Pius IX. und Victor Emanuel nicht verstanden, weil der Papst römisch sprach und der König italienisch. Jetzt schreiben sie einander lateinische Briefe und die Sache macht sich, wenn auch langsam.

† Prinz Napoleon schmollt noch immer mit dem Kaiser und gedenkt sich in die Schweiz zurückzuziehen, die allerdings der schönste Schmollwinkel ist, den es gibt. Ob er dort wie Diogenes in der Tonne leben will? Er verkauft alles, was er hat, Häuser und Bilder, Pferde und Hunde, Strümpf und Schuh (allerdings nicht, um es den Armen zu geben) und wenn er's so fortreibt, wird er bald aussehen wie die wilden Männer auf den preussischen Thälern, die das Wappen halten.

Paris, 30. Juni. Der Moniteur meldet, daß dem Offizier und den 4 Mann der französischen Gendarmerie, die kürzlich in Civita-Vecchia einen der gefährlichsten Banditenhäuptlinge Tamburini festnahmen, von dem italien. Commandanten von Gaeta der auf den Kopf des Banditen ausgesetzte Preis von 3000 Frs. übermacht wurde. Die Franzosen jedoch, es waren der Commandant Maurice und die Gendarmen Lepinard, Lagain, Mourgues und Bonnet, wiesen die Summen zurück und verstanden sich erst auf wiederholtes Dringen der italienischen Behörden dazu, sie in fünf Theilen von je 600 Frs. den Armenkassen ihrer betreffenden Geburtsorte zuzuweisen. (Sehr nobel!)

† Trier, 30. Juni. Als gestern Morgen ein hiesiges junges Ehepaar, gerade im Begriff, ihr neues (Kürschner-) Geschäft zu eröffnen, von den Mitbewohnern noch am späten Vormittage vermisst wurde, drang man, einen Unfall befürchtend, in die verschlossene Schlafkammer ein, fand die Schlafkammer mit Gas erfüllt und die beiden jungen Leute dem Tode nahe. In Folge schnell angewandter ärztlicher Hülfe ist die junge Frau bereits ziemlich genesen, während sich der Mann trotz der sorgfältigsten Behandlung noch in einem sehr leidenden Zustande befindet.

New-York, 16. Juni. Der Prozeß gegen die Mitschuldigen des Mörders Booth droht seine endlose Länge bis in den Juli hinauszuschleppen. Von allgemeinem Interesse sind daran nur die von der Staatsanwaltschaft herangezogenen Beweise für die während des Kriegs von den Rebellen verübten völkerverrückten Schandthaten, als: die Brandstiftungen in den nördlichen Städten; die Zerstörung von Transport- und Passagier-Dampfbooten auf den westlichen Strömen; die Verbrennung eines mit Patienten angefüllten Lazareths in Louisville; die Verschleppung des gelben Fiebers in New-Bern vermittelt infizirten Zeug; die Sprengung eines Munitionsboots im Jamesfluß am 12. August 1864, wobei gegen 200 Menschen ihr Leben verloren. Zu fast allen diesen von Agenten der Rebellen verübten Greuelthaten ward die direkte Zustimmung der Richmonder Regierung und für einzelne derselben schwere Bezahlung erlangt. Die moralische Ueberzeugung, daß auch die neuliche Zeughausplosion in Mobile (sie kostete an 300 Menschenleben, sowie die Zerstörung der Regierungsmagazine in Nashville und Chattanooga (Verlust an beiden mehr als 5 Mill. Doll.) durch konföderalistische Brandstifter bewirkt worden sind, ist durch die Ermittlungen in dem Mordprozeß vollständig festggestellt worden.

† Der amerikanische Dreimaster „William Nelson“, der am 2. Juni mit 481 deutschen Auswanderern von Antwerpen nach New-York abfuhr, ist auf offener See verbrannt. Der französische Paketdampfer Lafayette hat 44, ein russisches Schiff 37 Verunglückte gerettet.

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 84.

Dienstag den 18. Juli

1865.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorausbezahlung halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

## Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des vereinigten Königs Wilhelm an der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist: junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Weingärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt und 2) sich wenigstens drei Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben, und zwar die eigentlichen Gärtner durch Erhebung einer dreijährigen Lehrzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollenbung eines ganzen Kurses an einer Ackerbauschule, die Weingärtner theils durch Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnereibetrieb und durch letzteren nicht unter 1 bis 1 1/2 Jahren; 3) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstarft seien, um die Arbeiten mit Ausdauer verrichten zu können und 4) daß sie genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen besitzen, gute Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen und daß sie auch im Zeichnen womöglich einige Uebung haben. Die Kandidaten müssen sich hierüber bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. 5) Kost und Wohnung erhalten die Zöglinge frei. Sie haben dagegen alle bei der Aufnahmeprüfung unentgeltlich zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Lehrkurs vollständig durchzumachen. Die Bewerber werden nun aufgefordert, unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über die Einwilligung des Vaters, beziehungsweise des Vormundes und unter Nachweisung der nach Punkt 2 vorgeschriebenen praktischen Vorbereitung innerhalb drei Wochen bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden und sich, sofern sie nicht durch besonderen Erlass zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung Montag den 14. August d. J., Vormittags 7 Uhr, in der Gartenbauschule hier einzufinden.

Hohenheim, den 12. Juli 1865.

K. Institutsdirektion.  
Für den abwesenden Direktor:  
Prof. S i e m e n s.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Murrhardt.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. d. Mts.  
aus den Staatswaldungen Harnersberg,  
Obermannshalde und Hornberg:  
92 tannene Klotzholzstämme mit 3575 Cub.,  
4 Eichen, 25 bis 50' lang, 13 bis 27" stark,  
4 Alstr. eichene und buchene Scheiter und  
Brügel,

28 Alstr. tannene Scheiter,  
59 Alstr. ditto Anbruchholz und  
3 Alstr. ditto Rinde.

Der Verkauf beginnt Vormittags 10 Uhr in  
dem Rathhaus zu Fornsbach.

Reichenberg, den 15. Juli 1865.

K. Forstamt.  
v. B e s s e r e r.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Lichtenstern.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. d. Mts.  
wird nachstehendes Scheidholz in den Staats-  
waldungen Lustheimerwald, Heßberg, Brodhalde,  
Bernbach, Krebsbach zc. verkauft:  
1 Buche mit 64 Cub.,

1 Eiche mit 13 Cub.,  
2 Klafter eichene, 15 Klafter buchene,  
2 Klafter birken- und aspene Scheiter und  
Brügel,  
100 eichene, 650 buchene,  
650 Nadelholz- und  
160 weichgemischte Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem  
Stangenbacher Sträßchen bei der Lohmühle.  
Reichenberg, den 12. Juli 1865.

K. Forstamt.  
Heigelin, Wf.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Kleinaspach.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 21. d. Mts.  
im Staatswald Hipfenklinge:  
1 Klafter eichene und  
7 Alstr. buchene Scheiter  
und Brügel,  
50 eichene und  
900 gemischte Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag  
auf dem neuen Wege bei Einfenburg.  
Reichenberg, den 11. Juli 1865.



K. Forstamt.  
Heigelin, Wf.

32

Murrhardt. Gläubiger-Aufruf.

Die Erben der verstorbenen Magdalene geb. Beitinger, Wittwe des Gottlieb Spingler, Drehers von hier haben die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Unbekannte Gläubiger der Wittwe Spingler werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung innerhalb 15 Tagen hier anzumelden und zu erweisen. Den 13. Juli 1865.

R. Amts-Notariat. Trautwein.

22

Murrhardt. Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschafts-sache der Gottlieb Spingler, Drehers Wittwe dahier, findet am nächsten

Freitag den 21. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion statt, wobei insbesondere zum Verkauf kommt:

Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Schreinwerk, Allerlei Hausrath, und ein vollständiger sehr gut erhaltener Dreher-Handwerkszeug.

Den 13. Juli 1865. R. Amts-Notariat. Trautwein.

12

Zell. Bau-Aktord.

Die durchgreifende Reparation des Schulhauses in Zell wird am Samstag den 22. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr im Hause des Anwalts Kayser in Zell verabstreicht, wozu tüchtige Handwerksleute eingeladen werden.

Der Uberschlag belauft sich: 1) Maurerarbeit . . 76 fl. 6 fr., 2) Zimmerarbeit . . 11 fl. 48 fr., 3) Gypserarbeit . . 93 fl. 10 fr., 4) Schreinerarbeit . . 49 fl. 37 fr., 5) Schlosserarbeit . . 12 fl. 25 fr.. Den 14. Juli 1865.

Schultheißenamt. Dietter.

Reichenberg. Zugelaufener Hund. Am Mittwoch den 12. d. Mts. ist dem Fr. Ortwein in Schiffrain ein schwarzer Rattenfänger, mit Halsband, zugelaufen, welcher innerhalb 14 Tagen gegen Ersatz der Einrückungs- und Fütterungskosten abgeholt werden kann. Den 14. Juli 1865. Schultheißenamt. Dietter.



Sulzbach. Holz-Verkauf.

Aus den Gemeinde-Waldungen werden am Mittwoch den 26. Juli 100 Klafter buchene Scheiter, 170 Klstr. tannene Scheiter, 1500 Stück buchene Wellen; am Donnerstag den 27. Juli: 71 Stück buchene Stämme mit 1783C., von 8-18" Durchmesser, 1031 Stück Nadelholzstämme mit 22,643C., von 5-18" Durchmesser zum Verkaufe gebracht. Die Verhandlung beginnt je Morgens 9 Uhr. Den 16. Juli 1865.

Schultheißenamt. Wenzel.

Sulzbach.

Fünfprozentige Zieler, an Martini 1865, 1866 und 1867 fällig, im Betrage von 2800 fl., werden umzusetzen gesucht. Den 16. Juli 1865.

Schultheißenamt. Wenzel.

22

Badnang.

Frischer Cement, aus der Kirchheimer Fabrik, ist angekommen bei

Jfenflamm.



Badnang.

Zwei Eimer 1864er rothen Wein und einige Eimer Apfel-Most, beide guter Qualität, hat zu verkaufen

Löwenwirthin Sorg.

12

Spiegelberg.

4 sehr schön gezeichnete, 6 Wochen alte Hunde, kleinere Urmerrage, von den beliebten Tigern, mit sogenannten Glasaugen, setzt dem Verkaufe aus Postexpeditor v. Gemmingen.



33

Badnang.

Geld-Offert.

4-500 fl. Verwaltungsgeld, das längere Zeit stehen bleiben kann, hat gegen gute Sicherheit sogleich auszuleihen, wer, sagt die Redaktion.

22

Marktsflecken Baltmannsweiler, Oberamt Schorndorf.

Bäckerei- und Wirthschaft-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Jakobifertag seine Bäckerei und Speisewirthschaft. Es kann auch inzwischen mit demselben ein Kauf abgeschlossen werden. Es sind nur 2 Bäcker im Ort das 1000 Seelen zählt; auch wäre es für einen Metzger geeignet, indem keiner im Ort ist. Anschlag 1800 fl. — Liebhaber ladet ein Daniel Baumann, Bäcker und Speisewirth.



Nachricht für Reisende nach Amerika.



Reise-Scheine über jeden beliebigen Seehafen, sowohl mit Dampf- als Segel-Schiffen können zu den billigsten Preisen jeder Zeit ausgestellt werden durch Kaufmann Doderer in Murrhardt.



Der weltberühmte, von vielen Autoritäten bestens empfohlene meliorirte (verbesserte) weiße Brust-Syrup von S. Leopold & Co. in Breslau

ist in Flaschen à 21 fr, 39 fr. und 1 fl. 10 fr. nur allein echt zu haben bei J. G. Winter in Badnang.

23

12-15 Maurer-Gesellen finden auf längere Zeit gegen ganz guten Lohn Beschäftigung bei Chr. Hiller.

22

Rassach. Oberamts Marbach. Fahrniß-Verkauf.

Wegen Uebergabe ihres Anwesens verkauft die Unterzeichnete am Freitag den 21. Juli, von Morgens 8 Uhr an, die ihr entbehrlich gewordene Fahrniß und zwar: 3 Eimer 1864er Wein, 8 Eimer Most, 3 drei-eimrige Faß, ganz neu, in Eisen gebunden, dergleichen ein 7 Eimer haltendes Faß, eine hartholzerne neue Wirthschafts-Tafel, mehrere Tische, Schrammen, Sessel, Stühle, Truhen, Band- und Küchengeschirr, sowie allgemeiner Hausrath; wozu Liebhaber hiemit freundlichst eingeladen sind. Rassach, den 10. Juli 1865. Hirschwirth Haubers Wittwe.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 14. Juli. Gestern kam das Eisenbahngezet in der Kammer der Ständeherrn zur Verhandlung und wurde den Beschlüssen der Abgeordneten-Kammer fast durchweg zugestimmt. In Betreff einer Murrthalbahn ist in dem Berichte der volkswirtschaftl. Commission, Berichterstatter: Generalleutenant v. Baur, Folgendes angeführt:

Es scheint, daß in dem Ministerialvortrage mit den so eben betrachteten 15 Bahnstrecken nicht völlig abgeschlossen werden wollte, da an dieselben noch andere 4 angeknüpft sind, indessen geht doch aus dem Ganzen hervor, daß diese letzteren mehr in den Hintergrund treten und jedenfalls mit noch andern Bahnen späteren Zeiten vorbehalten bleiben sollen. Wenn auch Ihre Commission ganz davon durchdrungen ist, daß schon der Bau jener 15 Bahnlilien nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten in ins Leben gesetzt werden können, so möchte ihr doch scheinen, daß etliche der letztgenannten 4 Bahnen wenigstens in ihrer Bauwürdigkeit nicht hinter manchen der ersten Ziffern zurückstehen dürften. Deshalb möge es gestattet sein, dieselben hier gleichfalls einer kurzen Betrachtung zu unterziehen.

1) Das durch die Städte Stuttgart, Heilbronn, Crailsheim, Alen begrenzte Eisenbahnviereck umschließt eine größere Landesfläche, welche in diagonalen Richtung durch eine Bahn von Waiblingen über Badnang, Murrhardt und Gaildorf nach Hall, mit einer Abzweigung von Badnang nach Bietigheim, eine sogenannte Murrthalbahn zu durchschneiden sein wird.

Dieses Viereck ist 12 Stunden lang, 10 Stunden breit und ist, wenn man die Schwarzwaldbahnen als sicher gestellt annimmt, neben der Alb mit 20 Stunden Länge und 11 Stunden Breite, das größte Gebiet in Württemberg, welches sich ohne Eisenbahnen befinden würde. Wir haben Eingang unserer Darstellung als eines der Hauptmotive für die Richtung von Eisenbahnen das bezeichnet, daß wo möglich alle Theile eines Staates gleichzeitig mit denselben ausgestattet werden sollten. Die mächtig mit derselben ausgestattet werden sollten. Die mächtig mit derselben ausgestattet werden sollten. Die mächtig mit derselben ausgestattet werden sollten.

Anders verhält es sich in dem hier zu untersuchenden Gebiete. Die Anlage einer Murrthalbahn ist durch das Terrain unterstützt, und Verkehr wie Bodenerzeugnisse fördern einen künftigen Betrieb. Deshalb möchte Ihre Commission, ohne irgend welche Priorität zu beantragen, die Badnang-Murrhardter Bahn gleichfalls als eine für die Zukunft bauwürdige benennen. — In dieser Auf-fassung wird sie durch die Verhandlungen und Beschlüsse der zweiten Kammer, wie durch die Aeußerungen des Hrn. Ministers bestätigt, so weit letztere durch die öffentl. Blätter gegeben sind.

Was sodann eine Abzweigung dieser Bahn von Badnang nach Bietigheim oder Ludwigsburg betrifft, so dürfte hierüber erst ein bestimmtes Urtheil sich fällen lassen, wenn die Hauptbahn selbst mit ihrer Trace und ihren Kosten einer Verwilligung unterliegen wird. Doch mag schon hier erwähnt werden, daß der Vortheil, welchen die genannte Bahn dem großen Verkehr als nächste Linie von Straßburg nach Nürnberg gewähren wird, vornehmlich durch die Zweiglinie Bietigheim-Badnang unterstützt wird, während der Umweg über Ludwigsburg diese Linie verlängert, dafür allerdings den direkten Verkehr mit Stuttgart unterstützt. —

Die Kammer der Ständeherrn hat sich denn auch dem bekannten Beschlusse der Kammer der Abgeordneten in Betreff der Murrthalbahn einstimmig angeschlossen, dagegen ist sie der Bitte der 2ten Kammer: die erforders-lichen Einleitungen zu treffen, daß möglichst gleichzeitig mit der Erbauung einer Eisenbahn von Stuttgart über Leonberg nach Calw und Nagold eine direkte Bahn von Stuttgart nach Böblingen gebaut werde, nicht beigetreten.

In Dietigheim hat sich nun auch ein Con- sumverein gebildet. Diese Vereine haben sich als eine sehr wohlthätige Einrichtung bewährt. Zweck der Con- sumvereine ist bekanntlich, durch Einkäufe im Großen, beziehungsweise durch Verträge mit Produzenten, gute und billige Waare zu bekommen.

Der vieljährige Oberamtsrichter Oberjustizrath v. Heyd in Ludwigsburg ist seinem Ansuchen gemäß wegen hohen Alters in Ruhestand versetzt worden.

Stuttgart. Lieutenant Ratter des 1. Infanterie- regiments Königin Olga ist auf den Grund ehrengerich- tlichen Spruchs aus dem K. Militärdienste entlassen worden. Es ist derselbe Offizier, welcher in der Nacht vom 10. auf den 11. Juni sich bei einer Schlägerei in der Kanal- straße mit scharfen Säbelhieben betheiligte hatte.

Heilbronn. (Wollmarkt-Bericht.) Unser diesjähriger Wollmarkt ist nun beendet, und die Zufuhren, die den vorjährigen beinahe gleichfamen, sind sämtlich, mit Ausnahme einiger kleinerer Partien, meist hiesiger Wollhändler, rasch und zu guten Preisen verkauft worden.

Schon beim Beginn des Marktes machte sich ein leb- hafter Verkehr bemerkbar, und am zweiten Markttage Mittags waren fast sämtliche Vorräthe vergriffen. Die- selben bestanden hauptsächlich in mittel und feiner Bas- tardwolle, und zeichneten sich beinahe sämtliche Partien durch sehr reine Wäsche aus.

Die Preise stellten sich für deutsche Wolle auf 100 fl. bis 108 fl., rauh Bastardwolle auf 105 fl. bis 110 fl., mittel Bastardwolle auf 112 fl. bis 118 fl., fein bis hochfein Bastardwolle auf 120 fl. bis 130 fl.

Die meiste Wolle wurde von inländischen Woll- händlern und Fabrikanten, sowie von solchen aus Baden, Hessen und Rheinbayern aufgekauft; der Absatz nach Frank- reich war ein unbedeutender, da eben die Preise daselbst billiger sind, als bei uns.

Im Ganzen wurden verkauft und abgewogen 3634 Ctr. 65 Pfd. und dafür die ungefähre Summe von 425,000 fl. umgesetzt. Unverkauft blieben und wurde in der Woll- halle eingelagert circa 150 Ctr., in Privatlagern 3- bis 400 Ctr.

\* Oesterreich und Preußen können in Schleswig-Hol- stein über nichts einig werden. Sie sind wie gewisse Geschwister, die sich nur vertragen, wenn Berge und Thäler zwischen ihnen liegen, aber täglich zanken, wenn sie unter Einem Dache wohnen.

† Der „Rhein. Z.“ wird mitgetheilt, die Cabinette Berlin und Petersburg haben in Paris ein Schiedsge- richt europäischer Fürsten für die Souveränitätsfrage der Herzogthümer, also einen Congress beantragt. Rußland finde, das monarchische Legitimitätsprincip würde beschädigt, wenn die Vertreter des Volkes anstatt der Fürsten das Urtheil zu sprechen hätten.

† In der europäischen Adelfamilie ist ein großer Streit, wer das frische Congres-Ei gelegt hat. Der fran- zösische Adler sagt: das neue Ei sieht meinem zwar ähn- lich wie ein Ei dem andern, ich hab' es aber nicht aus- gebrütet. — Ein Kukuls-Ei, ins fremde Nest gelegt! ruft der österreichische Adler und möchte gern gegen den preu- sischen Adler eine Vaterchaftsklage anstrengen. — Wenn's kein Adler- und kein Kukuls-Ei ist, dann wird's ein Enten-Ei sein! sagen die politischen Ornithologen.

\* Aus Havre werden jetzt nähere Nachrichten bekannt über den schrecklichen Unglücksfall, der dem Schiffe William Nelson, (Kapitän Smith), welches am 1. Juni von Antwerpen ausgelaufen war, zustieß und an 400 Menschen das Leben kostete. Es war am 26. Juni auf offener See, noch ungefähr 900 Meilen von der amerikanischen Küste, als das Schiff, das 532 Passagiere führte, durch das Feuer zerstört wurde. Das Feuer war auf dieselbe Weise entstanden, wie der Brand der Austria, nämlich durch das Ausdrückeren vermittelst Theeres im Zwischendeck; der Kapitän hatte es angeordnet, weil einige

Passagiere am Fieber darniederlagen. Die Berichte und Briefe der Ueberlebenden geben herzerregende Beschrei- bungen. 22 Personen wurden am 28. Juni durch den russischen Dampfer Kasanette gerettet, welcher von New- York nach Havre fuhr, und später noch 43 Personen an Bord des amerikanischen Dreimastlers Mercury, der gleich- falls nach Havre fuhr. Unter diesen 43, deren Namen der Köln. Z. mitgetheilt werden, finden wir die Würt- temberger: Wilhelm Walter, Paul Hartmann und Sophie Gläuber, letztere aus Jöny. Die Geretteten sind natürlich von Allem entblößt, manche nur mit dem Aller- nothdürftigsten bekleidet in Havre angekommen. Die Deutschen in Havre haben schon in etwas für Bekleidung gesorgt, auch soll eine Kollekte veranstaltet werden. Der Temps hat eine Subscription für die Verunglückten er- öffnet und sich selbst mit 500 Fr. dabei betheiliget. Die Consuln der Schweiz und von Holland haben besondere Subscriptionen für die Verunglückten ihrer respektiven Nationen eröffnet.

New-York, 1. Juli, Abends. Die Regierung trifft Vorbereitungen zu einer hinreichenden Sendung von Lebensmitteln nach Atlanta, um der Noth der Bewoh- ner jenes Bezirkes, welche in letzterer Zeit fast Hungers gestorben, abzuhelfen. — Nach einem Berichte der betref- senden Militärbehörde befinden sich noch 10,000 Kriegs- gefangene in den Händen der Regierung. Man glaubt, daß dieselben binnen 10 Tagen entlassen werden.

† In den südlichen Häfen Nordamerikas langen seit Beendigung des Krieges ungeheure Quantitäten Baumwolle an. Man sagt, es lagerten noch 3,000,000 Ballen im Süden. Binnen Kurzem werden großartige Versendungen nach Europa stattfinden, der Preis wird durch Spekulant- künstlich in der Höhe erhalten.

§ In Alexandria herrscht die größte Bestürzung, die Auswanderung ist allgemein. Die Dampfschiffe haben nicht Raum genug, um die Passagiere zu fassen, die der Cholera erliegen wollen. Viele, die das Land nicht ver- lassen können, flüchten sich nach Kamla, dem Garten in der Wüste, wo die Luft trocken und gesund ist.

Alexandria, 13. Juli. Die Cholera nimmt in Kairo ab. Hier sind heute nur 43 Todesfälle vorge- kommen.

† In B. stand an einer Mauer, die dem Einsturz drohte, folgende Warnung: „Niemand nahe sich hier, bei Strafe, von der höchst bauwürdigen Mauer todgeschla- gen zu werden.“

Winnenden. Naturalienpreise vom 13. Juli 1865.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Hdsfte, Mittl., Niederste. Rows include Dinkel, Haber, Gemischt, Kernen, Weizen, Roggen, Wicken, Ackerbohnen, Welschkorn, Erbsen.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 15. Juli 1865.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Hdsfte, Mittl., Niederste. Rows include Weizen, Kernen, Korn, Gemischt, Gerste, Dinkel, Haber.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. 1865.

Nr. 83. Donnerstag den 20. Juli

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 fr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorausbezahlung halbjährlich 1 fl. 25 fr., jährlich 2 fl. 49 fr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 fr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 fr. für die gespaltene, 4 fr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnismäßig mehr berechnet. Einsetzung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Backnang.

An die Gemeinde-, Stiftungs- und Ortsschulbehörden.

Unter Beziehung auf die in der Beilage zum Staats-Anzeiger No. 159 enthaltene Instruction zur Vollziehung des Gesetzes vom 25. Mai 1865, betr. die Abänderung einiger Bestimmungen der Gesetze über die Volksschulen vom 29. Sept. 1836 und vom 6. Nov. 1858 werden die Gemeinde-, Stif- tungs- und Ortsschulbehörden angewiesen, das zu Vollziehung des Gesetzes und der Instruction Er- forderliche ohne Verzug vorzuziehen, die nöthigen Beschlüsse zu fassen und mit der am Schlusse der Instruction verlangten Uebersicht innerhalb 5 Wochen dem gem. Oberamt einzusenden.

Den seit dem 1. Juli 1864 im Dienst gestandenen Lehrern sind die durch den Art. 11 des neuen Gesetzes begründeten Gehaltsaufbesserungen von da an vollständig auszubehalten und in etwai- gen Anstandsfällen wenigstens die ihren sichern Ansprüchen entsprechenden Abschlagszahlungen unver- züglich zu leisten.

Den 18. Juli 1865.

Das ev. und kath. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen.

Oberamt Backnang.

G. Böhringer, Sedler und Rappenmacher in Murrhardt ist als Bezirks-Agent der Frank- furter Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Provi- dentia, vertreten in Württemberg durch die General-Agentur von Eugen Hall in Stutt- gart, oberamtlich bestätigt worden; was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 18. Juli 1865.

R. Oberamt. Akt. Kenz, St.-B.

22

Zell. Bau-Afford.

Die durchgreifende Reparation des Schul- hauses in Zell wird am Samstag den 22. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

im Hause des Anwalts Kayser in Zell verab- streicht, wozu tüchtige Handwerksleute eingeladen werden.

- Der Ueberschlag belauft sich: 1) Maurerarbeit . . 76 fl. 6 fr., 2) Zimmerarbeit . . 11 fl. 48 fr., 3) Gypserarbeit . . 93 fl. 10 fr., 4) Schreinerarbeit . . 49 fl. 37 fr., 5) Schlofferarbeit . . 12 fl. 25 fr.

Den 14. Juli 1865.

Schultheißenamt. Diether.

Backnang.

Ulmer Cement

besten Sorte, ist jederzeit frisch zu haben bei G. Weismann.

Wicken und Ackerbohnen, Mehl-, Frucht- und Loh-Säcke empfiehlt G. Weismann.

Rassach. Oberamts Marbach.

Zurücknahme eines Fahrniß-Verkaufs.

Der in No. 82 und 84 dieses Blattes von mir ausgeschriebene Fahrniß-Verkauf findet nicht statt.

Hirschwirth Haubers Wittwe.

Winnenden.

Kirchen-Concert.

Sonntag den 23. Juli Abends 5 Uhr

wird in der hiesigen Schloßkirche ein Concert stattfinden, in welchem Vocal- und Orgel- compositionen von Händel, Marcello, Tartini, Spohr, Beethoven, Mendels- sohn, M. Hauptmann, Chr. Fink u. zur Aufführung gebracht und wozu alle Freunde der Kirchenmusik herzlich eingeladen werden. Freiwilliges Entrée, zum Besten der Kirchen- restauraation.

Backnang.

1 bis 1 1/2 Klafter ganz grobes Birken- Scheiterholz hat zu verkaufen, wer? sagt Holzmesser Groß.

Backnang.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre Louis Dunz, Sailer.